

Aus dem Urteil gegen Volkmann (Dokument A 22) ergibt sich auch, daß es der Sowjetzonenbevölkerung nicht gestattet wird, ungefochten und unabhängig von Grenzen Informationen einzuholen und zu empfangen. Wo jede freie Meinungsäußerung rücksichtslos verfolgt wird, müssen die Machthaber auch versuchen, die Bevölkerung daran zu hindern, sich frei eine eigene Meinung zu bilden und sich über die Verhältnisse außerhalb des eigenen Lebenskreises zu unterrichten. In der Sowjetzone wurden deshalb mit einem großen Kostenaufwand unzählige Störsender errichtet, um der Bevölkerung den Empfang nichtkommunistischer Rundfunkstationen unmöglich zu machen. Ohne Rücksicht auf internationale Abmachungen und insbesondere ohne den Kopenhagener Wellenplan zu beachten, werden außerdem die sowjetzonalen Sendestationen auf den verschiedensten fremden Wellenlängen betrieben.

DOKUMENT 36

Erklärung des geflüchteten Funkmechanikers Robert Becken vom 24. Mai 1954.

Ich bin bis zu meiner Flucht vor wenigen Tagen beim Funkamt Schwerin, Möwenburgstraße 8, tätig gewesen. Über die Rundfunkverhältnisse in Mecklenburg ist mir folgendes bekannt:

In Schwerin existiert ein Mittelwellen-Sender mit einer Leistung von 20 KW. Dieser sendet auf der Welle 728 KHZ. Nach der kürzlichen Fertigstellung des Groß-Senders Wöbbelin, 10 km nördlich von Ludwigslust, der eine Leistung von 150 KW besitzt, arbeitet der 20-KW-Sender nur in der Pause des Groß-Senders von 11.40 bis 16.45 Uhr und außerdem, wenn letzterer wegen Störungen ausfällt. In der Möwenburger Straße 8 in Schwerin befindet sich außerdem ein Mittelwellen-Sender mit 2-KW-Leistung, der auf der Welle 989 KHZ, also auf der Welle des RIAS, mit dem ostberliner Programm III seit über 1 Jahr als Störsender arbeitet. Es handelt sich um eine Anlage, die von dem enteigneten Lorenz-Betrieb in Leipzig gebaut wurde. Er arbeitet durchgehend 46 Stunden, die Aussetz-Zeit liegt zwischen 2 und 4 Uhr früh jedes zweiten Tages. Die technische Beanspruchung dieser Anlage ist damit erheblich. Ähnliche Sender befinden sich in Demmin, Templin und Friedland. Der Groß-Sender Wöbbelin besteht aus 2 großen und 3 kleineren Türmen. Er hat Richt-Wirkung. Es ist beabsichtigt, auch die kleineren Sender von Schwerin nach Wöbbelin zu verlegen. In Schwerin-Neumühle befindet sich ein UKW-Sender. Die Errichtung eines Fernseh-Senders ist vorgesehen.

Der Empfang von West-Sendern ist bei RIAS nur über Kurzwelle möglich. NWDR Hamburg ist auch schlecht zu hören, Stuttgart dagegen gut.

.....
 gez. Robert Becken

DOKUMENT 37

Aussage des Flüchtlings Kurt Lange vom 12. März 1954.

Ich war bis zu meiner Flucht Schichtleiter im Funkamt Dresden. Über die Sende-Verhältnisse ist mir folgendes bekannt:

Seit August 1953 besteht in Dresden ein Groß-Sender, der das Programm Berlin III ausstrahlt. Der Sender hat eine Stärke von 250 KW, die benutzte Wellenlänge lautet auf 16 000 KHZ. Er soll in Stuttgart noch gut gehört werden. Neben diesem Groß-Sender bestehen noch 3 kleine Sender, einer davon sendet auf der

Mittelwelle des RIAS das Programm Berlin III und überdeckt damit im Dresdener Gebiet den RIAS, der damit völlig ausgeschaltet ist. Die Sende-Stärke beträgt 5 bis 10 KW. Der Empfang des NWDR ist noch möglich, Frankfurt kommt durch, Südwest-Funk nicht, London ist zeitweise gut zu hören.

.....
 gez. Unterschrift

DOKUMENT 38

Aussage des Flüchtlings Walter Heine vom 16. Dezember 1953.

Bis zu meiner Flucht vor wenigen Tagen war ich als Oberreferent in der Abteilung Investitionen der Hauptverwaltung Funkwesen des sowjetzonalen Ministeriums für Post- und Fernmeldewesen tätig.

Über die Bauvorhaben auf dem Gebiet des Funkwesens kann ich folgende Angaben machen:

Für das Jahr 1953 lautet die Investplansumme auf 60 Mio Mark. Hierfür wurden von der HV Funkwesen an folgende Betriebe Aufträge erteilt:

VEB Funkanlagen Köpenick,
 VEB RFT Funkwerk Köpenick und
 C. Lorenz AG in Verw. Leipzig.

Es wurden hierfür folgende Projekte bearbeitet:

1. Rundfunk-Sender SM 1 für Mittelwellen-Bereich, Leistung 300 KW, Standort Wöbbelin b. Ludwigslust; inzwischen fertiggestellt.
2. Rundfunk-Sender SM 4 für Mittelwellen-Bereich, Leistung 300 KW, Standort Wilsdruff b. Dresden; inzwischen fertiggestellt.
3. Rundfunk-Sender SM 3 für Mittelwellen-Bereich, Leistung 300 KW, Standort Brehm b. Burg; steht kurz vor der Fertigstellung.
4. Rundfunk-Sender SL 2 für Langwellen-Bereich, Leistung 150 bis 300 KW, Standort Zehlendorf b. Oranienburg.

Dieser Sender befindet sich in Arbeit.

Außer diesen stationären Sender-Anlagen wurden auch fahrbare Sender-Anlagen hergerichtet. 2 Stück fahrbare 20 KW-Mittelwellen-Sender fielen dem neuen Kurs zum Opfer, 6 Stück fahrbare Mittelwellen-Sender, Leistung 5 KW, mit veränderlicher Frequenz von 600 bis 1 600 KHZ, vorgesehene Plan-Summe etwa 2,6 Mio, wurden hergestellt. Nur von 2 dieser Sender ist bekannt, daß sie in Plauen/Vogtl., bzw. Inselberg/Thür. aufgebaut wurden. Die anderen wurden in den Monaten November/Dezember fertiggestellt, und zwar unter der Regie der Fa. C. Lorenz in Verw. Leipzig. Diese fahrbaren Mittelwellen-Sender werden als Störsender benutzt. In Brehm bei Burg steht ein weiterer fahrbarer Störsender SO 1, der vorher längere Zeit in Königswusterhausen stationiert war. Für 1954 ist der gesamte Plan aus Geheimhaltungsgründen noch nicht bekanntgegeben. Für meinen Aufgaben-Bereich enthielt er anfänglich den Bau weiterer 6 Stück fahrbarer Mittelwellen-Sender von 5 KW-Leistung. Diese Zahl wurde auf 3 reduziert, Auftragsvorbescheide sind erteilt worden.

Mir ist bekannt, daß die Firma Ullrich, Bernburg, seit längerer Zeit Transponierungs-Empfänger entwickelt hat und auch herstellt, die für Störzwecke eingesetzt werden. Mit einem derartigen Empfänger kann man über das Lichtnetz einen großen Häuserblock mit Störungen versuchen, Ullrich ist ein alter Telefunken-Fachmann.“

.....
 gez. Unterschrift

Die Presse in der sowjetischen Besatzungszone ist ebenfalls nicht frei. Es wird weder ein unbeeinflusster Nach-